

Bezugs-Preis
Für die Provinz Sachsen 3.50
Für die Provinz Pommern 4.00
Für die Provinz Preußen 4.50
Für die Provinz Westfalen 5.00
Für die Provinz Bayern 5.50
Für die Provinz Baden 6.00
Für die Provinz Württemberg 6.50
Für die Provinz Elsaß-Lothringen 7.00
Für die Provinz Ostpreußen 7.50
Für die Provinz Schlesien 8.00
Für die Provinz Posen 8.50
Für die Provinz Galizien 9.00
Für die Provinz Bukowina 9.50
Für die Provinz Moldau 10.00
Für die Provinz Wallachei 10.50
Für die Provinz Serbien 11.00
Für die Provinz Rumänien 11.50
Für die Provinz Bulgarien 12.00
Für die Provinz Griechenland 12.50
Für die Provinz Türkei 13.00
Für die Provinz Persien 13.50
Für die Provinz Indien 14.00
Für die Provinz China 14.50
Für die Provinz Japan 15.00
Für die Provinz Australien 15.50
Für die Provinz Neuseeland 16.00
Für die Provinz Südamerika 16.50
Für die Provinz Afrika 17.00
Für die Provinz Asien 17.50
Für die Provinz Ozeanien 18.00
Für die Provinz Antarktika 18.50
Für die Provinz Arktik 19.00
Für die Provinz Nordpol 19.50
Für die Provinz Südpol 20.00
Für die Provinz Weltweit 20.50

Halle'sche Zeitung

Anzeige-Gebühren
Für die Provinz Sachsen 3.00
Für die Provinz Pommern 3.50
Für die Provinz Preußen 4.00
Für die Provinz Westfalen 4.50
Für die Provinz Bayern 5.00
Für die Provinz Baden 5.50
Für die Provinz Württemberg 6.00
Für die Provinz Elsaß-Lothringen 6.50
Für die Provinz Ostpreußen 7.00
Für die Provinz Schlesien 7.50
Für die Provinz Posen 8.00
Für die Provinz Galizien 8.50
Für die Provinz Bukowina 9.00
Für die Provinz Moldau 9.50
Für die Provinz Wallachei 10.00
Für die Provinz Serbien 10.50
Für die Provinz Rumänien 11.00
Für die Provinz Bulgarien 11.50
Für die Provinz Griechenland 12.00
Für die Provinz Türkei 12.50
Für die Provinz Persien 13.00
Für die Provinz Indien 13.50
Für die Provinz China 14.00
Für die Provinz Japan 14.50
Für die Provinz Australien 15.00
Für die Provinz Neuseeland 15.50
Für die Provinz Südamerika 16.00
Für die Provinz Afrika 16.50
Für die Provinz Asien 17.00
Für die Provinz Ozeanien 17.50
Für die Provinz Antarktika 18.00
Für die Provinz Arktik 18.50
Für die Provinz Nordpol 19.00
Für die Provinz Südpol 19.50
Für die Provinz Weltweit 20.00

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Donnerstag 19. März 1896. Berliner Bureau: Berlin SW. Fernburgerstraße 3.

Die Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Prov. Sachsen und die angrenzenden Staaten
mit den Gratis-Beiblättern:
Amtliche Bekanntmachungen für den
Saalkreis (wöchentlich)
Illust. Unterhaltungs-Blatt (wöchentlich)
Landwirthsch. Mittheilungen (wöchentlich)
Halle'scher Courier (täglich)
Parlamentsberichte
Ausführliche Lotterielisten
erscheint wöchentlich 12 mal und bringt ihren Lesern täglich
flott geschriebene Zeitartikel, einen ausführlichen Bericht über
alle Geschäfte im Reich und in der Provinz, ein reich-
haltiges Feuilleton, einen umfangreichen Kursteil, sowie
erschöpfende Original- Correspondenzen und zuverlässige Nach-
richten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-,
Woll-, Kartoffel- und Hopfenmarkt.
In den Landwirthschaftlichen Mit-
theilungen werden unter der Redaktion des Herrn
Landes-Deconomierath von Wendel-Stiefels
alle eingehenden landwirthschaftlichen Anfragen der Abonnenten
beantwortet.
Die Halle'sche Zeitung besitzt das kaufkräftigste
Leserpublikum in Stadt und Land und ist daher für alle
Anzeigen von durchschlagendem Erfolge.
Bestellungen auf die Halle'sche Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen zc. mit den
Gratis-Beiblättern er nehmen für das Quartal April-Juni 1896
sämmliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 2943) zum
Preise von 3 Mark entgegen.
Von hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen
vom Tage der Bestellung ab bis zum 31. März d. J. die
Zeitung gegen Einzahlung der Abonnement's-Liquidation
gratis geliefert.
Zu zahlreichen Abonnement ladet höflichst ein
Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen zc.
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Getreideterminspekulation.
Der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten, die sich im
Plenum trage und mühsam fortzuschleppen, liegt gegenwärtig in
den Kommissionen. Wir wollen hier davon absehen, auf den
bisherigen Verlauf der Verhandlungen in der Kommission zur
Vorberathung des bürgerlichen Gesetzbuches näher eingehen
und uns lediglich mit den Ergebnissen der Kommission zur
Vorberathung des Börsenregulirungsgesetzes beschäftigen, soweit das
Verbot des Getreideterminhandels dabei in Frage kommt.
Bekanntlich hat die Börsenkommission in Folge der
gegriffen und aus der Regierungsvorlage die Bestimmungen
über den Terminhandel in Getreide einfach herausgeschnitten,
indem man den Antrag annahm, ihn überhaupt aufzuheben.
Dieses Verbot des Terminhandels richtet sich nicht etwa
gegen das solide Vorkaufsgeschäft in effektiven Waaren,
sondern gegen die börsenmäßigen Zeitgeschäfte in fingirter
Waare, bei denen die Abicht einer Lieferung gänzlich
ausgeschlossen ist. Aber börsenmäßige Zeitgeschäfte machen
wohl, braucht nicht die geringste Sachkenntniß zu
besitzen, er braucht Weizen von Pappe nicht unterscheiden zu
können. Er kauft oder verkauft eben nur Papier-Weizen"
oder "Papier-Hoggen", wie der bescheidene technische
Ausdruck lautet; ganz gleichgültig ist ihm Herkunft und Be-
schaffenheit der Waare; er denkt nicht daran, zu der Deckung
des Vorkaufes sein Heißeln beizutragen, sondern lediglich
daran, die gekaufte "Papier-Waare" möglichst hoch und
möglichst bald wieder loszuschlagen oder die vorausverkaufte
möglichst reich und möglichst billig wieder einzubringen" und
in beiden Fällen die "Differenz" einzufahren. Jedem Unbe-
fangenen leuchtet ein, daß durch derartige oft sich übertragende
Käufe oder Verkäufe heftige Preisfluctuationen entstehen
müssen, zu welchen die innere Lage des Getreidemarktes gar
keinen Anlaß bietet, oder welche mit dem wirklichen Angebot
und der echten Bedarfsfrage nicht den mindesten
Zusammenhang haben. Wir wollen gar nicht davon reden,
daß dieses börsenmäßige Zeitgeschäft, indem es auch
Nichtfachleuten möglich macht, am Getreidemarkt sich zu
betheiligen, gerade solche Leute selbst schwer schädigt, da es sie
langsam, aber sicher zu Grunde richtet, wenn sie sich nicht noch
mit einem blauen Auge zurückziehen; aber der Bauer, der dem
Boden in harter Arbeit die oft spärlicher Ernte abringt, muß
dabei geschickt werden, daß ihm dieselbe von Leuten noch
weiter entwertet wird, welche das Ergebnis seines Schwelges
und seiner Hände Arbeit nur zum Gegenstand wilden Speculens
machen.
Von bedeutsamem Interesse erscheint es uns gerade jetzt,
wo sich ein gewaltiger, von geschickten Mächten inszenirter Ent-
stimmungsummel gegen das Verbot des börsenmäßigen Getreide-
terminhandels erhebt, an der Hand einer Schrift des ver-
storbenen Reichsgerichtsraths Dr. Otto Voehr, "Das Börsen-
spiel nach den Protokollen der Börsenkommission", die Gutachten
zu kontrolliren, die damals in der Frage des Getreidetermin-
handels abgegeben wurden. In dieser aus Fachleuten
zusammengesetzten Kommission, der man in ihrer Mehrheit
eine besondere Abneigung gegen die Börsen wohl kaum nach-
sagen kann, wurde es wiederholt betont, daß die Mehrzahl der
Termingeschäfte gar nicht die Erfüllung des Vertrages bezweckt,
sondern daß vielmehr in Folge des Kaufs nun die Differenz

zwischen dem jetzigen und dem zukünftigen Preise der Sache
von einem an den andern Kontrahenten herausgeholt werden
soll, wie dies ja auch die Motive zur Regierungsvorlage gegeben.
Diese Frage, die beantwortet werden sollte und auf die es auch
jetzt in erster Linie ankommt, muß daher lauten: Ist der
Terminhandel überhaupt wirtschaftlich werthvoll und notth-
wendig?
Für den Terminhandel trat in der Enquete-Kommission be-
sondere eine Gruppe ein, deren Mitglieder Goldberger, Bam-
berger, Simon, Flaum, Maier, Goldschmidt oder so ähnlich
hießen; sehr hübsch sagte u. A. Herr Gold: "Nun man sieht
darin die nützliche Wirklichkeit des Terminhandels liegen, daß
ein behändiges Wellengekräuel, behändige kleine Schwankungen
stattfinden, die eben das Mittel sind, um die großen Stöße der
Schwankungen zu beseitigen? Ganz anders hingegen die Gut-
achten der anderen Gruppe, zu deren Mitgliedern die Herren
Difens, Traugott Müller, Schmeffel, Kremer, von Frege,
Klepper, Weidert, van Gulpen und Robinson gehörten.
Sie erklärten durchweg, daß der Terminhandel nur die Preis-
fluctuationen vergrößert, je nachdem die Waare in Uebermaß her-
angegangen oder abgehoben wird; v. Frege nennt den Terminhandel
direkt "ein nationales Unglück", der Wülfenberger-Berner aus
Verdammung weist nach, daß die großen Preisbewegungen und
Krisen, die er herbeiführt, bis zum Conjuncturen herab wirken,
und Geuter meint: "Gerade die Gelegenheit zum Termin-
handel macht das Spiel von Privatpersonen so folsal". Es
ist besonders interessant, die Auslagen einiger Mitglieder aus
der letztgenannten Gruppe über die Verletzung des Privat-
publicitums zu erfahren. So erklärt Herr Kambohr: "Ich weiß
eine ganze Reihe von Fällen, wo die Agenten im Lande verum-
gert sind und Neben, den sie dazu benutzten konnten, verum-
gert haben, Getreide an der Börse zu kaufen, und zwar zu
ihrem Unglück. Sie scheuen dabei vor keinem Kunstgriff zu-
rück." Ein Anderer, Getreidehändler Schmeffel, erklärte:
"Man hat die Spielbanken geschlossen; ich hätte es für
richtiger gehalten, den Terminhandel zu schließen, denn an der
Börse können Summen verloren werden, die man gar nicht beifist,
was an der Spielbank nicht möglich ist." Herr Kraßmann
sagte aus: "Kleine Leute werden vielfach durch Agenten zu
Termingeschäften veranlaßt, häuerliche Verkäufer haben Haus
und Hof verloren, kleine Handwerker, Dorfschmiede, Wagn-
ermeister, Lehrer sind gekündigt worden". Ein nettes "Wellen-
gekräuel!" Sehr hübsch verteidigt auch Goldschmidt die
Börse lahmgelegt; denn die Fluctuationen würden fürdhar
sein, wenn bloß das, was man heute braucht oder morgen zu
haben wünscht, gehandelt würde. Wir brauchen die Speculation
zur Aufrechterhaltung der Größe der Börse". Noch glänzender
als diese Vertheidigungsrede ist die Vertheidigung eines Anderen,
daß man doch einem freien Manne nicht verbieten konnte, sein
Vermögen im Terminhandel nutzbar zu machen, seinen
"prophetischen Geist über die Wandlungen des Geldmarktes zu
betheiligen, seine Ideen zu fruchtbarren."
Es ist weiter in der Enquete-Kommission festgehalten worden
daß das Creditgeschäft von dem, was thätiglich an die Börse
kommt, im Termin gehandelt wird. Das ist ein Unfug un,
widertan an sich schon die Hebersart, daß hierdurch die Preis-,
in entgeglicher Weise "regulirt" werden. Sie werden alle-
dings regulirt, aber nur nach dem Belieben der Speculanten."

Migräne.
Nachdruck verboten.
Humoreske von Eilsester Frey.
Die kleine Frau hatte sich hochgeätherten Antlages erhoben.
"Es ist nicht möglich, Adelheid!" brach sie endlich hervor.
"Der Eili, weißt Du noch?"
"Ja, habe ihn so geliebt! ... Nur aus Neigung heirathete
ich ihn. ... Mein Vertrauen zu ihm kannte keine Grenzen!"
"Wie Du siehst, hat er es leider nicht verdient! ... Aber
darum brauchst Du den Kopf nicht so hängen zu lassen. ... In
jedem Falle weißt Du wenigstens, woran Du bist!"
"Und das dankt ich Dir, meine liebe gute Adelheid."
"Das war nur meine Schuldigkeit, Eili. ... Sind wir nicht
Freundinnen noch von der Schule her! ... Ueberdies soll ein
Weib dem andern beistehen in dem Kampfe, welchen wir - sie
liebtele lieblich - wider die sogenannten Herren der Schöpfung zu
führen haben!"
"Da hast Du recht", entgegnete Eili begeistert, "Sie betriegen
uns alle!"
"Alle?"
"Ein jeder der andere!"
"Der Wagen hielt vor dem Hause."
"Jetzt kommt mein Mann - wollte ich sagen. ... Es
ist nicht wohl an sehen, wenn er mich nicht sieht. ... Ich werde
schon in Dein Schlafzimmer gehen, um von dort aus zu ent-
schlüpfen, sobald er den Korridor durchschritten hat."
"Normalerweise meinen unglücklichen Danl, Du liebst, beste Freundin!"
"Eilse, kleine, anmuthige Figur schmeigte sich an die fröhliche
unvorsichtiger ihrer Begehren."
"Also richte Dich genau nach dem, was wir besprochen haben!"
"Ja, habe Alles wohl gemerkt!"
"Und vor Allen darf Dein Mann nicht wissen, daß ich es war,
welche Du die Augen geöffnet hat."
"Auf meine alte Verschwiegenheit darf Du zählen!"
"Ein Kus auf Eilse's rechte Stirn - und Adelheid entsetzte.
Es war auch die höchste Zeit, denn vom Korridor her erscholl
Geräusch der Schritt eines Mannes."
"Guten Tag, liebe Eili!"
"Es war ein schöner Mann - groß, breitschulterig, mit intelligenten
Augen. Die braunen Augen funkelten gar fröhlich und flug in die
Welt hinein; das frische Gesicht war von einem kurzgeschorenen
schwarzen Vollbart umrahmt."

Rudolf legte die Mappe, welche er in der Hand trug, auf einen
Seitenisch. Dann trat er zu der kleinen Frau, welche dem Wägen
abgewandt, in einem Lehnstuhl saß, und sagte, sich sichtlich über
sie neigend:
"Kommst Du denn keinen Kus?"
"Mein Gott, Du siehst ja, daß ich Migräne habe!"
"Also überdehnt?"
"Die Ärzte besaunten zwar", erwiderte Eili pfiffig, "daß Mi-
gräne eine Krankheit sei. Aber wenn Du nun einmal anderer An-
sicht bist, will ich es nicht verlieren, Dich davon abzubringen."
Rudolf trat heran und küßte sie.
Eine Pause trat ein.
Auchdem er einige Male im Zimmer auf- und abgegangen, sagte
er plötzlich, indem er stehen blieb:
"Weiß der Teufel! ... Was hier nur für ein Geruch herrscht! ...
Gottlieb Du vielleicht Reuich, Eili?"
"Ja? ... Nein!"
"Ein strenger, widerlicher Geruch! Er rührt von einem Parfüm
her, das ich doch nicht kenne sollte."
Dabei legte er nachsinnend die Hand an die Stirn.
Die kleine Frau räufte sich nicht.
"Da werde das Fenster ein wenig öffnen", fuhr Rudolf fort,
"nur damit sich dieser abföhrliche Geruch schneller verflücht!"
"Dan machst Du mich, das Zimmer zu verlassen?"
"Du hast ja Migräne. Da wird Dir etwas frische Luft recht
gut thun."
"Über ich möchte meinen Zustand nicht noch verschlimmern, indem
ich mich entferne."
Der junge Ehemann setzte den Mundgang im Zimmer fort. Dann
sagte er, Eili gegenüber Platz nehmend:
"Daß Du auch heute gerade Migräne haben mußt!"
"Washalb?"
"Du habe zwei Lagenläge, für die Eier genommen. Man
sicht heute "Nigros" beordert". Marcelles Eintritt findet die
Euliane" das war längst Dein Wunsch, die Kammerin gerade in
dieser Rolle zu hören."
"Unmöglich!"
"Natürlich ... wenn man Migräne hat. ... Also spricht wir
nicht weiter davon!"
"Wieder herrschte einige Augenblicke tiefes Schweigen.
Rudolf zog die Lippen zusammen.
"Adieu, Eili!"
"Du willst fort?"
"Ja wohl."

"Eine zu Mittag gegessen zu haben?"
"Ja, ich - habe keinen Appetit mehr."
"Wasrichtigst bist Du bereit unterwegs gegessen - im
Restaurant - an angenehmer Gesellschaft?"
"Es ist zwar nicht der Fall, allein wenn Du es absolut glauben
wilst, würde es mir ja doch nicht gelingen. Dir eine andere Meinung
beizubringen."
"Er hatte bereits den Hut in der Hand.
Eili erhob sich aus ihrer liegenden Stellung.
"Darf man vielleicht erfahren, wohin dich der Herr Gemahl zu
gebenen gedenkt?"
"Sehr einfach! ... Die Wäffels kosten wenigst Mail! ...
Da Du nicht die Eier beizuden magst - oder kannst mich ich

Wichtig für die Herren
Landwirthe!
Die Halle'sche Zeitung, Landeszeitung
für die Provinz Sachsen zc. veröffentlicht die
Amtlichen Bekanntmachungen
der
Landwirthschaftskammer
für die Provinz Sachsen.
Abonnements werden von allen Postanstalten der
Provinz auf die Halle'sche Zeitung (Postzeitungsliste
Nr. 2943) zum Preise von Mark 3 entgegengenommen.

der Wader, nicht aber nach den Bedingungen, die in den Zitat-
lachen ruhen.

Die Wähler der Börse und der dieser nahe liegenden Kreise
freilich schlugen vor Entfaltung förmlich Bürgerliste über die
Börsekommission, und nicht genug der graufamen Taten wüsten
je zu prophezeien, wenn das Verbot des Streitreterhandels
Gelt zu werden sollte.

Unter dem Risikogehalt, mit denen die Herren Streitreterhandels-
kommissionen ansetzen, spielt die Drohung eine Hauptrolle,
das Verbot des Streitreterhandels werde dazu führen, die Spekulation
ins Ausland zu treiben und dadurch den ausländischen Börsen
eine erhöhte Bedeutung zu geben auf Kosten des Handels
an den inländischen. Wenn weiter nichts ist! Nur immer
zu! Um die Art von Geiseln, wie sie bei uns getrieben
werden, brauchen wir die ausländischen Börsen nicht im min-
desten zu beneiden. Und wenn weiter ins Treffen geführt wird,
dass das Einbürgerrecht im Streitrete durch ein Verbot des
Streitreterhandels kaum getroffen werde, jedenfalls nicht so
stark wie das Zulandsgesetz, so geht auch dieser Besenke
recht, mit welcher Gedanklosigkeit die Freunde der Börse
„Gehäbe“ gegen eine Beschränkung ihrer Spekulation vorbringen.

Auch der beliebte Streichschuß, der Hinweis auf den
drohenden Steuer-Anfall nach Beilegung des Streitreterhandels,
seht nicht und man scheint mit ihm um so eher Einbruch
machen zu wollen, als man hier ausnahmsweise Ziffern auf-
marschieren lassen kann. Man betont, die Zug- und Zug-
Geschäfte trügen zu dem Ertrags der Börse vornehmlich viel weniger
bei, als das Streitrete; also werde mit dem Verbot des letzteren
ein Steuer-Anfall entstehen, der auf andere Weise gedeckt werden
müsse. Nun möchten wir aber doch an die Vorgänge erinnern, welche
Mitte 1885 vor der Einführung der Börsesteuer sich ab-
spielten. Da hörte man genau die nämlichen Behauptungen
und Drohungen, wie heute: das Börsengeschäft werde lahm gelegt
werden, es werde sich nach dem Ausland flüchten, und die
heimischen Börsen werden, während die Einnahme aus
der Steuer lächerlich klein werde. Und was geschah? Das
Börsengeschäft erlangte am Ende der 80er Jahre eine Aus-
dehnung wie sie es nie zuvor besaß, und die Börse vornehmlich
überschritt im vergangenen Jahre bereits die Summe von 35
Millionen Mark. Aber auch selbst wenn die Börse vornehmlich
einen Anfall erleiden würde, so könnte doch die Voransicht befehen
sein Grund sein, ein am Körper des Volkswohls stehendes
Uebel einfach fortzuwischen zu lassen.

Ob das Verbot des Streitreterhandels die Weichheit der
Kommission befehen wird, steht uns vorläufig noch dahin,
inwiefern sich die Ausführenden des letzteren. Was die
einzelnen Fraktionen anlangt, so werden die Konserverativen und
die Reformpartei geschlossen für das Verbot des Streitrete-
terhandels eintreten; deshalb gilt von der Reichspartei, die nur
einige wenige Gegner des Reformkommissionsbeschlusses
aufzuzählen hat. Innerhalb der national-liberalen Partei dürften
die Freunde den Gegnern mehr als die Waage halten.
Schwanken ist noch die Haltung des Zentrums; nach den
Neuerungen des führenden Mitgliedes der Partei, der „König-
Volksz.“ nach zu urteilen, scheint auch bei den Ultramontanen
die Stimmung dafür, daß von dem Stipendium der Börse das
saule Preis des Streitreterhandels abgefehen wird, die
vorherrschende.

Deutsches Reich.

* Auf besonderen Wunsch des Königs Humbert wird die
Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige von
Italien nicht schon zu Ende dieses Monats in Neapel, sondern
erst Mitte April, wenn die parlamentarische Situation klar ge-
worden ist, in Benedig stattfinden, und zwar auf der 8. Nacht
„Fohenzollern“.

* **Miquel-Poladowowsky.** Den Gerichten, daß Graf
Poladowowsky seine Entlassung zu nehmen beabsichtige, traten die
„Berl. V. N. Nachr.“ bereits gestern Nachmittag in einer be-
sonders ausgedehnten Weise entgegen; über das gleiche Thema vertritt
sich der „Neichs-Anzeiger“ in folgender Weise:

Der dem Reichs-Schatzsekretär in der Börse gemachte Vor-
wurf, er habe in der Budgetkommission die eventuelle Entlassung
der verbundenen Regierungen zu dem Antrag Viber nicht
gewährt, ist unbegründet. Graf Poladowowsky hat den
Antrag Viber, inwieweit mit beiseite der Beginn einer Schulden-
lösung im Reich beabsichtigt ist, vom Standpunkt der Reichs-
verwaltung aus grundsätzlich willkommen geheißen, ohne
jedoch der Entschickung der Bundesstaaten irgendwie vorzugreifen.
Auch die preussische Regierung hat demnach erst alsdann zu be-

stimmen die Abminderung der Reichsschuld ihre Zustimmung erteilt
und sich über die Form, in welcher der dem Antrag Viber zu
Grunde liegende Bescheid demnach verhandelt werden soll, zu treffen
und im Bundesrat zu vertreten, schlüssig gemacht. Die neuen
den Reichs-Schatzsekretär aus Anlaß des Antrag Viber von ein-
zelnen Stellen gerichteten Angriffe sind hiernach grundlos. Die
Nachricht, daß Graf Poladowowsky sein Entlassungsgesuch eingereicht
habe, beruht auf Erfindung.

Wenn in der freireichlichen Presse der Versuch gemacht ist,
die ganze Sache zu einem Kampf zwischen dem Finanzminister
einerseits und dem Sekretär des Reichs-Schatzsekretärs andererseits
aufzuführen, bei welchem eine von beiden Parteien auf der
Strecke bleiben müsse, so entspricht dieses Uebertreiben in seiner
Weise den schätzlichen Verhältnissen. Von grundsätzlichen
Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzminister und dem
Reichs-Schatzsekretär war überhaupt nicht die Rede. Grund-
sätzlich waren vielmehr Dr. Miquel und Graf Poladowowsky von
vornherein der gleichen Ansicht, daß es im höchsten Maße
wünschenswert sei, einmal der Tilgung der zu gewaltig
gewaltig über anwachsenden Reichsschulden, die sich auf
mehr als zwei Milliarden belaufen, den Anfang zu machen.
Reife waren ebenso einfließen, sich der Tilgung zu machen.
Abwärtigen Schuldenbuchung aufzuführen zu übertragen. Eine
solche hat in Preußen bis zum Jahre 1869 bestanden, sich aber
so wenig bewährt, daß sie überall da, wo dies irgend zu er-
möglichen war, wieder aufgehoben worden ist. Eine Meinungs-
verschiedenheit, die aber keineswegs scharfe Formen angenommen
hat, lag nur bezüglich der Zweidrittelfrage vor. Finanz-
minister Miquel soll der Meinung gewesen sein, daß man mit der
Tilgung von öffentlichen Schulden nur dann vorgehen solle, wenn
man die Gewißheit habe, daß man nicht in absehbarer Zeit ge-
nötigt sein werde, diese Tilgung durch die Ausgabe neuer
Schuldenverordnungen illusorisch zu machen. Graf Poladowowsky
dagegen vertrat die Ansicht, daß sich die verbundenen Regierun-
gen trotz ihres berechtigten Bedenkens einem mit Zustimmung
über oder doch weit überwiegend über Mehrheit gefassten Reichs-
tagsbeschlusses nicht widerlegen würden und immerhin einmal
einen in der Richtung dieses Antrages liegenden Versuch machen
konnten, zumal sich der Reichstag selbst zunächst nur für die
drei Etatsjahre 1894/95, 1895/96 und 1896/97 aufzustellen
bevorzogen. Es handelt sich demnach um keine grundsätzliche,
sondern mehr um eine finanzielle technische Meinungsverschie-
denheit.

* Wie das „V. Tab.“ erzählt, ist der Gelegenheits-
über die **Handwerkerorganisation** vom preussischen Handels-
ministerium fertigtellend und dem Staatsministerium vorgelegt
worden. Von dort geht der Entwurf an den Bundesrat und
dürfte er dann noch im Mai dem Reichstage vorgelegt werden.

* Ein das Gouvernement in der **Savanna** gegen täglich
von Berlin aus vorkommenden ab. Diese Sendungen enthalten
eines bekannten hiesigen Passagiers, mit welcher die preussische
Regierung einen Vertrag auf Lieferung von 80 000 Gewehren ab-
geschlossen hat. Spanische Offiziere prüfen die fertigtellenden Ge-
wehre, deren Abnahme zu genehmigt ist, daß sie, zu je taufend in eine
Kiste verpackt, dieselben an die Regierung nach Savanna gelandt werden.

* **Sozialdemokratische Volksversammlungen** haben in An-
schluß an die Demonstrationen für die Abgabe der Steuern gegen
ihre stattgefunden. In einer Versammlung, die sich in Berlin und
verbreiten ohne Zwischenfall. In einer Versammlung, in der Liebknecht sprach,
wurde die Abänderung einer Synopsendrucke an die Pariser Sozial-
demokraten beschloffen.

Parlamentarisches.

In der Reichstagskommission für die **Zuckersteuer** wurde
Dienstag Abend die Verbrauchsabgabe nach dem Antrag
Paasche auf 21 Mark festgelegt. Zugleich wurde ein Antrag Richters
angenommen, wonach, sobald eine Herabsetzung der Pämie erfolgt,
auch die Verbrauchsabgabe entsprechend zu ermäßigen ist. Staats-
sekretär Graf Poladowowsky erklärte sich dem Antrag einverstanden,
§ 72, der den Bundesrat ermächtigt, die Exportzölle zu ermäßigen
oder außer Kraft zu legen, sobald eine Ermäßigung der Pämieigung
der Prämien in anderen Ländern erzeugenden Ländern erfolgt,
wurde einstimmig angenommen. Die §§ 73 und 74 (Gesetzbetrag
der jährlichen Zuschüsse und Einziehung zugewiesener Zuschüsse)
wurden gerichtet. Die Beratungen der Kommission wurden gestern
Abend fortgesetzt.

Der Reichstagsabgeordnete **Bernhard Böhm** ist am Dienstag
Nachmittag ganz plötzlich an Herzkrankheit verstorben. Der Verstorbene
verstarb seit 1893 den Wahlkreis Ruppin Zerpfin und gehörte der
freireichlichen Partei an.

Internationale Vereinigung zum Vogelzug. Ueber be-
vorstehende internationale Vereinbarung zum Vogelzug hat in der
Revisionskommission des Reichstags die Beratung einer Peti-

tion des Reiches der Tierchutzvereine Regierungsrath Baum fol-
gend mitgeteilt:

„Die im Gebiet des Vogelzuges sind Verhandlungen im
Gange und durch internationale Vereinbarungen ein gemeinsames
Büro der europäischen Kulturstaaten herbeizuführen. Zu
diesem Zweck hat im Juni vergangenen Jahres zu Paris
eine internationale Konferenz stattgefunden, an der auch das Reich
beteiligt war. Die Verhandlungen haben zur Auffassung des
Gemeinsamer einer Uebereinkunft geführt, in der die Sicherung des
Vogelzuges für einen entsprechenden Schutz der nützlichen Vögel in
ihren Gebieten Sorge zu tragen. Die in der Uebereinkunft vorgese-
henen Maßnahmen sind als das Mindestmaß desjenigen Schutzes
gedacht, welcher für die Zukunft in allen Vertragsstaaten der
Vogelzug zu Ziel werden soll, während im Uebigen der Einzel-
regierungen der Erfolg nach weiter gehender Schutzvorschriften un-
genommen bleibt.“

England.

Spannung zwischen England und Frankreich.
„Standard“ sagt, indem er die Spannung zwischen
England und Frankreich bespricht: Wir waren darauf
gefaßt, daß in Frankreich eine hohe Stimmung gegen England aus-
brechen, ebenso das Ausland dieselbe Haltung einnehmen würde.
Aber es ist nicht, daß Berlin und Wien durch die französische
Presse in die Irre geführt werden. Wir hoffen, daß, sobald unter
Berhalten ganz verstanden wird, in Berlin und Wien ein Umkehrung
eintreten werde.

Frankreich.

Zur ägyptischen Frage.
Eine Division des französischen Geschwaders in
Smyrna hat Befehl erhalten, sich vor die ägyptischen Küsten zu be-
geben, um anlässlich der Dongola-Affäre eine Flottenmanövrierung
zu veranstalten.

Minister Verholst empfing gestern dem „clair“ zufolge
den englischen Botschafter Lord Dufferin, jedoch erst morgen in
der Kammer in der Lage sein wird, die Interpellation, betreffend die
ägyptische Frage, zu beantworten. Die Minister erklären,
die öffentliche Meinung dürfe das Benehmen der Regierung.

Japan.

Erweiterung der Reichsflotte.
Die Abkündigung der Vorlage, betreffend die Erweiterung der
Reichsflotte zu Lande und zur See, deckt sich mit dem, was wir vor
einiger Zeit an dieser Stelle als geplant bezeichnet; man ging im
Parlament sogar weiter, die Verbringung der Zeit für die Durch-
führung des Flottenvertrages-Planes zu verlängern. Gegenwärtig
hat die japanische Flotte nämlich 4 Panzer, die bis 1906 sollen,
4 Kreuzer 1. Klasse à 7500 Tons, 3 Kreuzer 2. Klasse à 2000 Tons,
3 Torpedobomber à 1200 Tons und ein Torpedobootschiff von
6750 Tons. Bei der Armeer soll bis 1901 nahezu eine Verdop-
plung des bisherigen altären Bestandes von
77 000 Mann eintreten, was natürlich nicht ohne
Erhöhung des bisherigen Militäretcontingents von
20500 Mann möglich ist. Dies ist aber, wie bereits früher
ausführlich dargelegt, ohne jede Schwierigkeit. Das Herz würde
bei der Berechnung 15 000 Mann Friedenskräfte und 13 Divisionen
halten. Bei 3 jähriger Dienstzeit kann man schon 1899 diese neue
Größe der Friedensarmee erreicht haben. Die Flotte würde 1903
ihre Vollkraft erlangen und dann die mobile aktive Armeer und
30 000 Mann zählen können. Kadettenkorps und Kriegsschule in
Tokio, sowie die Infanterieschule werden ihre Kurse etwas abkürzen
müssen, um den Bedarf an Offizieren bis dahin zu decken. Das
Reichsbudget für 1901 im Einklang mit 26 Millionen anzuheben
eine neue territoriale Landesverteilung ist nicht erforderlich, aus den
bisherigen Brigadenteilen werden einfach Divisionen abzugeben, da die
selben nach ihrer Einmündung sehr leicht im Stande sind, Ersatz-
bedarf und Augmentation für je eine Division zu decken.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Die Interpellation König beschloffen hat gestern
das Haus während einiger Stunden. Die Herren aus den Reichs-
tagungen besonders die ausgesprochen inhallische Rede des Abg. von
Wendel-Eisenfeld hervor, der ungefähr folgendes ausbrachte: Es
handelt sich hier um eine für die Landwirtschaft sehr wichtige Ange-
legenheit, denn seit dem Jahre 1878 hat allein die Preussische
Landwirtschaft für mehr als eine Milliarde Mark Schäden angetan,
dazu kommen noch die amerikanischen Schweinepeste, der Rotlauf,
die Tuberkulose, die Lungenpeste — alle diese Krankheiten, die
namentlich die Schweinegattung, das für den mittleren Landwirth noch
eines verdaulichen Unternehmen, ruinieren, sind aus Holland, Dänemark,
Österreich und Ausland eingeschleppt, und ernstliche Maßnahmen
dagegen nötig. Im Bezug auf die Bekämpfung der Tuberkulose
wäre ich einen besonderen Antrag einbringen. Es
handelt es sich bei der Bekämpfung der Seuchen nicht
nur um einen Schutz der Landwirtschaft, sondern auch
um einen Schutz der menschlichen Gesundheit. Die Erfahrung mit

richtiger legen — so bleibt mir nichts übrig, als eine anderweitige
Verwendung dafür zu suchen.“

„Das soll heißen —“
„Das soll vornehmlich gar nichts heißen, liebe Eli.“ Suche
doch nicht in mich die Ursache der Sache zu suchen. Wenn
man krank ist, wenn man an Malaria leidet, soll man vor Allem
ruhig sein.“

„Am Ende solltest Du wohl gar über meine Malaria?“
„Das ist gewiss nicht meine Gesundheit. Aber ich leide wirklich
nicht ein, wie ich schon kommen sollte, der Sündenbock für Deine
schlechte Laune zu sein.“

„Hoffst Du lang gewaltige Ruhe zu bekommen. Sein Ge-
sicht glänzte um die Worte mit demjenigen der jungen Frau.
„Ob, wie ich sie, über selbst nicht mehr möchte, ich weiß recht
wohl, Du wirst ohne mich in die Ober gehen — mit jener Kindern!“
Und die Judith noch eine Antwort geben konnte, sog sie aus
einer Tafel des Kindes ein Paket Briefe hervor.
„Nimm Du das?“

„Er wurde plötzlich sehr ernst.
„Wie kommst Du zu diesen Briefen?“
„Diese Frage habe ich natürlich nicht. Ich kann mir eben
ganz gut denken, daß diese angeblich Deine Gastfreunde ist. Wird
beabsichtigt aber viel mehr der Inhalt; denn ich habe sie gefe-
ren — einen nach dem anderen — alle.“

„Nun?“
„Sie sah ihn kommenden Auges an.
„Nun, mein Mann?“ Da sie keine andere Entgegnung
haben, darf ich Sie wohl an den Inhalt dieser Briefe erinnern. . .
Sie sind von einer Frau geschrieben — in dem ästhetischen Aus-
drücken — an einen Mann — den sie liebt.“

„Sie schritt ihr das Wort ab, indem er mit einiger Ruhe er-
widerte:
„Ich will jetzt mit Dir nicht weiter darüber sprechen. Du be-
findest Dich in einer Stimmung, welche jede sachliche Erörterung
von vornherein ausschließt, und ich — nun, ich könnte nachgeben auch
endlich einmal meine Ruhe verlieren.“

„Ich werde also gehen. . .“
„Wenn ich jedoch zurückgekehrt sein werde, erwarte ich mit aller Be-
stimmtheit, daß sich diese Briefe wieder an dem Orte befinden, woher
Du sie genommen.“

„Dann hätte er sich der Thür.
„Möglichst blieb er stehen.
„Was ist das?“ fragte er erstaunt.
„Dabei hätte er sich und nahm einen Handbuch auf, der auf
dem

„Doch sofort darauf schloß er die Thür und ließ sie zu sich.“

„Ah, nun ist mir Alles klar,“ sagte er, mit einem Male in
heftiger Stimmung und sich zu Eli wendend, fuhr er fort: „Alles
Alles hier — Alles hier — Alles hier.“

„Dahin —“
„Dahin —“
„Dahin —“
„Dahin —“

„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“

„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“

„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“

„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“

„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“

„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“

„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“
„Nun —“

„Ganz recht, als Beistehender . . . Man sagt mir sogar nach,
daß ich nicht ungeschickt in meinem Fache bin . . . Nun nimm ein
mal an, daß ich einen Prozeß zu führen habe, in welchem ich die
Rechte eines Mannes, in seiner Ehre tief gekränkten Weibes zu ver-
theidigen habe.“

„Eli schmerzlich schloß die Augen.
„Sie liebte ihren Mann über Alles. Sie ist die treueste Mutter
seiner Kinder. Da macht sie eines Tages die Entdeckung, daß sie
vom ihm betrogen wird.“

„Ein leichtfertiges Weib hat es verstanden, den Gatten in ihre
Netz zu ziehen. Sie hat unüthliche Reue dafür — Briefe, welche
ihre Frau an ihn geschrieben.“

„Alles, was Eli erleichterte, jene Briefe.“
„Es sind dieselben. Ein Brief brachte sie meiner Mutter
in die Hände. Sie übergab mir die Papiere, da sie eine sehr
wichtige Rolle zu spielen haben in dem Prozeß, mit dessen Führung
ich mich betraue.“

„Eli hatte inzwischen selbst die Hand des Gatten erfasst.
„Nimm Du mir verzeihen, mein lieber Mann.“

„Du siehst, Du bist ein sehr kluger Mann. Aber diese Briefe mußte
alles so glaubwürdig klingen.“

„Ich würde Dir nicht im mindesten mehr, Eli.“

„Ich würde Dir nicht im mindesten mehr, Eli.“

„Ich würde Dir nicht im mindesten mehr, Eli.“

B. Christ.

Halle a. S.

Gr. Steinstr. 13.

Neu eröffnete die
Ausstellung der neuesten Pariser u. Wiener Modellhüte für die Frühjahr- u. Sommer-Saison.

Größtes Lager am Platz

[3640]

in ungarischen Hüten, Sammet, Seidenband, Spitzen, Federn und Blumen, sowie sämmtlicher Putzartikel.

Halle, Donnerstag, den 26. März, Abends 7 Uhr
im Saale des „Stadtschützenhauses“

Concert

des
Lehrer-Sesangvereins Halle.
(Direction: Otto Reubke.)

Agandecca.

Dramatisches Gedicht nach Ossian für Soli, Männerchor und Orchester componirt
von Paul Umlauf.

Solisten: Fräulein **Henriette Häbermann** } Halle.
Frau Dr. **Rocco** }
Herr G. **Trautermann** } Leipzig.
Herr **H. Leideritz** }

Eintrittskarten zu 2,50 Mk. und 1,50 Mk. in der **Karmrodt'schen**
Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüßerstrasse 20. Ebenda
Texte zu 20 Pfg [3612]

Kaisersäle,

(Inh.: Herm. Kunze.)

Ausschank der **Salvatorbrauerei München.**

Vom 16. März ab

[3624]

Neue Damenkapelle „Reymond“.

Polytechnische Gesellschaft.

Generalversammlung am Montag den 20. März, Abends 8 Uhr,
im „Freibergbräu“, H. Märkerstr. 101.
Tagesordnung: 1. Genehmigung des wegen der Abkündigung mit der Stadt
getroffenen Abkommens. 2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes.
3. Vorstandsbericht. 4. Beschlußfassung über Fortbestehen oder Auflösung der
Gesellschaft. [3632]

Der Vorstand.

Pädagogium Lahn bei Hirschberg in Schles.

Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vor-
bereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte,
christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge,
mäßige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.** [2534]

Lungenkranke

finden angenehmen Aufenthalt und sorgfältigste Pflege in der Heilanstalt des
Dr. Pintschovius.
Altenbrack, Gatz. Prospekte. [2904]

Prima holländer Austern,

feins an Atrachaner Escavivar, süssend fetten geräuch. Rhein- und
Weerliche Spickale, Schlabkollinge, Kaiser Spöten, Fische, r.
Neumangen, Erstheringe, Delikatessheringe in pikanten Saucen,
f. Isländer Matjesheringe, Christiana-Anchovis,
Oelsardinen, Kronenhummer.

Täglich frisch gek. Zunge, Kalbsbraten, Rosatbeef,
Strassburger Gänseleberpasteten, Galantine von Gänseleber, echte
Gänseleberwürstchen, Frager Schinken, gekochte und gesackte,
hochfeine west. Schinken, Kalbs- u. Zungenroulade, gerüllten
Schweinskopf, Moskauwurst, Mortadella, Salami-, Mett- u. Zungen-
Wurst, echte Frankfurter u. Fraustädter Siedewurstchen, Delikatess-
Sälze, russischen Salat mit Mayonnaise empfiehlt [3627]

Julius Bethge,

Leipzigerstr. 5.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

Letzte Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung in Danzig am 17. u. 18. April 1896.

3372 Geld-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne:

1 à 90 000, 1 à 30 000, 1 à 15 000 Mk.

Loses à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.), empfohlen gegen Coupons und
Briefmarken oder unter Nachnahmen. [2256]

Carl Heintze, General-Debitur,

Berlin W., Unter den Linden 3

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Hitzel, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Stadt-Theater.

Direction: Hans Julius Nahn.

Freitag, den 20. März 1896.

183. Vorstellung.

131. Abonnements-Vorstellung.

Farbe blau.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Die weiße Dame.

Romische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Serbe. Musik von Boïdoin.

In Scene geht mit dem Regisseur:

Johann Kaula.

Dirigirt:

Kapellmeister **Dr. Leopold Schmidt.**

Partiemen:

Cassellon, vorn. Kellnerin

des Grafen v. Ansel G. Hitemann.

Anna, sein Mädel . . . G. Häbermann.

Georg Wron, ein eng-

lischer Offizier . . . S. Bunde.

Altenröthen, d. gräf.

Altenröthen's Gütern . . . W. Birt.

Fanny, seine Frau . . . G. Starf.

Margarethe, vorn. Ans-

berdienterin im gräf.

Altenröthen's Dienst . . . G. Kamliged.

M. Jaton, Friedensrichter D. Schramm.

Ein Schotte . . . A. Runge.

Wob, Anrecht auf dem

Bachthofe . . . G. Zimmermann.

Berndtsperken, Bäcker, Bauern und

Bauernmännern aus dem schottischen

Hollande.

Die Handlung findet auf den Gütern und

auf des Stammschloße der Grafen von

Wronel in Schottland im Jahre 1759 statt.

Nach dem 2. Akte eine längere Pause.

Sonnabend, den 21. März 1896.

184. Vorstellung.

132. Abonnements-Vorstellung.

Farbe gelb.

Schülerbillets gültig.

Samlet

Prinz von Dänemark.

Trauerpiel in 5 Akten von Schaftepeare.

Uebersetzt von A. W. von Schlegel.

Samlet: Georg Wroner vom Stadttheater

in Schott.

Au dieser Vorstellung haben Schüler-

billets (Parquet à 1 Mk. Parterre à 0,75 Mk.)

Gültigkeit.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Die **Alexander Novak**-Gesellschaft (neben Damen, drei Herren),
russische National-Gänger und Tänzer.
— 2 Sisters **Lara-Larson**, Brauours-
Gymnastikerinnen am Dreifaden Netz.
— **Suzanna Cambella**, Verwandlung-
phantasie-Quintillistin. — **Brothers Bern-**
hard, Brauour- u. Parterre- u. Akrobaten.
— **Clown Giovanni Sarrazani**, mit
seiner dreifachen **Tierfamilie**. — Das
Sylvana-Trio, **Franzosen**-Tanztrupp.
— **Svez Max Frey**, Original-Gesangs-
und Charakter-Quintett. [2732]
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Akademie der Tonkunst,

St. Ulrichstr. 18, I.

VI. Musik-Aufführung

Montag, 23. März, Abends 8 Uhr.
Eintritt frei gegen vorher abzubeholende
Einlasskarten. [3611]

Evangel. Arbeiter-Verein, Halle a. Saale.

Sonnabend 21. März, 8 Uhr pünktl.
Theater-Abend im großen Saale der
„Kaiseräle“, zum Besten der Huter-
fiskusgefängnisse, Aufführung des Volks-
stückes von Rudolf Knefel: [3649]

Die Fieber des Hustentanz.

Eintrittspreis an der Kasse für jede
Person 25 P. Vorher sind Programme,
die zum Eintritt berechtigen, zu 15 P. für
jede Person, (auch für Kinder) zu haben
b. **Georg Martin**, 6. März, Schulstraße
für 19. Räume, gr. Märkerstr. 22. **Kunze**,
Wettinerstr. 4. **Sabewig**, Altenstr. 6 u.
Peter, Schmiedstr. 36.

Morg. Freitagabend frische hausgeschlacht. Wark

bei **Gustav Friedrich**, Bäckerstr.

Zur Confirmation



empfehlen sein grosses Lager

Damen- u. Herren- Taschenuhren

in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perl-
mutter, mit guten Werken stets die
grössten Neuheiten zu den
solidesten Preisen.

Auf jede Uhr leistet ich
2 Jahre reelle Garantie.

Gold-Bijouterie,

wie z. B.: Brochen, Arm-
bänder, Ohrringe, Ringe
in Silber Double u. Gold,
sow. Herren- u. Damenketten
in Gold, Silber, Double etc.
stets Neuheiten in reichster Aus-
wahl.

Reparaturen schnell u. billigst.

Gustav Uhlig,

Uhrmacher,
Untere Leipzigerstrasse.

500,000 Mk. a 3 1/2 0/10

Häuser

auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bautgehilfen. [3625]

Privat-Kapitalisten

bestellt Probe-Nummern der Neuen
Bären-Zeltung". Berlin, Zimmer-
strasse 100. Versandt gratis u. franco.

Chemische Wasch-Anstalt
Reinigung jeder Art
unserer:
Herren- u. Damen-
Garderobe,
Wäsche, etc.
Sammeln,
Gardinen, Spitzen,
Toppel, Polsterung,
Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 1,
Ecke gr. Ulrichstrasse.
[1569]

Confirmanden-Handschuhe,

Grabaten, Fohenträger in größter
Auswahl empfiehlt [3159]

Gustav Wehage,

Leipzigerstr. 24.

Am 1. April 1896 fällige Coupons

werden schon jetzt an unserer Kasse
wie üblich eingelöst. [3503]

Ernst Haassengier & Co.

Billigste Bezugsquelle von
Drahtgeflecht
Stacheldraht
Hühnerzaun.
Man verlange
Illustrirten
Preisocourant.

Hempelmann & Krause, Halle a. S.

Beer, M.1.50.
Gustav Fritz
Hochheim a.M. pr.Flasche.

Prima Holländer Austern.

Feiste Ung. Putzhähne u. Hennen, Franz. u. Brüssler
Poularden, Capaunen, Hamb. u. Steyerische Hähnen,
russ. Poularden, Kramtsvögel.

Zarte kleine Rennthierrücken.

Frische Ananas, Perlg. Trüffel, Champignons, engl.
Salatgurken, Radiese, Artischocken, Franz. Salat,
Waldmeister, Tomaten, Frz. u. Malta-Kartoffeln,
Thüringer Scheibenhonig in hellgelben Waben.

Feinste Gemüse-Conserven, Compotfrüchte.

Sprengel & Rink,

Leipzigerstr. 2. — Telephon 414. [3654]

Gebr. Gruneberg,

Werkzeug-, Kurz-, Stahl-, Messing- u. Eisenwarenhandlung
Halle a. S.,
Geiststr. 41. Fernsprecher 432.

empfehlen in großer
Auswahl

Berg. Drahtgeflecht,
" Draht,
" Stachelzaun-
Draht.



Sämmtliche Frühjahr-Artikel für [3641]

Landwirthschaft u. Gärtnerei.

Blit 1 Beilage.

Am Montag den 23. März und bis auf Weiteres alle 14 Tage einmal wird hier
Viehmarkt
 abgehalten. [3622]
 Weinigen, den 17. März 1896.
 Der Magistrat der Residenzstadt.
 Schüler.

Echt Westfäl. Pumpernickel
 ca. 4 Pfd., 75 Pfg. [3643]
Gebr. Zorn.
 Grossh. Sächs. Hoflieferanten.

Stoff-Farben, Aufbürste-Farben, Eier-Farben
 in allen Nuancen bei [3609]
E. Walther's Nachf.,
 Moritzwinger 1 und Steinweg 26.
Bohnerwische
 für Barquet und Deckenfußböden, in bester Qualität empfohlen [3609]
E. Walther's Nachf.,
 Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen
 nach
Italien, Spanien.

7. April. Bis Neapel, Riviera, Ob-Ital. Seen, Dauer 50 Tage, 1550 Mark.
 20. April. Bis Neapel, Ausfl. n. Corfu, Abazia. Dauer 36 Tage, 1150 Mark.
 5. Mai. Billige Sonderfahrt. Bis Neapel. Dauer 25 Tage, II. I. 760 M., II. 680 M. nach

Corfu, Athen, Constantinopel
 29. April. (In schönster Jahreszeit.) Dauer 33 Tage, 1400 Mark.
 Prospekte versendet kostenfrei [3613]

Carl Stangen's Reise-Bureau
 Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Kindertwagen
J. F. Junker
 Poststraße 6.
Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
 sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.
 Allein-Verk. Halle a. S.:
 Helmbold & Co. [3614]
 in Bremen: Paul Peter,
 in Lüben: Ernst Schultze,
 in Landsberg: J. C. Pötzsch.

Einget. Loewies [3514]
Zutter-Gerfeinstroh
 in Ballen und 1000 Str. gutes
Wiesengrub
 hat abzugeben.
 Zuckerfabrik Körbisdorf
 b. Werseburg.

Ritterguts-Verpachtung.
 Donnerstag, den 26. März 1896 von Nachmittag 3 Uhr an soll in der Expedition der Untergemeinden in Leipzig, Katharinenstraße Nr. 27,
die Economic und die Brennerei des Rittergutes Hopfgarten,
 Kreishauptmannschaft Leipzig, Station der Bahnlinie Leipzig-Bautzsch-Weißhitz, mit ca. 150 ha Fläche, vom 15. Juni 1896 ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Zur Ueberr. der Pacht ist ein nachweisbares Vermögen von 75,000 M. mindestens erforderlich. Die Verpachtbedingungen können auf dem Schloß in Hopfgarten, in Dresden, Antonstraße 17, bei Herrn Major von Kinsiedel und bei den Untergemeinden eingesehen werden. Berücksichtigung der Pachtgrundstücke ist nach vorheriger Anmeldung jederzeit gestattet.
 Leipzig, den 29. Februar 1896. [3296]

Rechtsanwälte
Justizrath Dr. Frenkel und Paul Frenkel.

Zur Saat empfehle ich: **Weseler, Amberbecker und Westphalen Heberlich-Safer**, beides vorzüglich erträgt. Sorten u. langjähr. Zuchtwahl vorz.; letzte Ernte ca. 21 Ctr. 3 Mrg. 1000 kg 175 Mk., 100 kg 13.5 Mk. ab hier excl. Saat u. Nachnahme. Müll. 61. Preise: **Weseler's Juki, Blau ovale, Kibbenauer. Kartoffeln.** Mittelfrühe: Bruce, Sagonia, Salus, Daber'sche, Mag. bonum. Späte: Canada, neue Welscherborner. Alle Sorten p. Ctr. 2 Mk. ab hier excl. Saat gegen Nachnahme.
 Crottorf (Station) Fr. Schäfer.

Saat-Kartoffeln
 Professor Dr. Meurer, Geh. Rath Thiel, Hübhus, Holländer Grates und Rothbart a. M. 250;
 Rich. Dunkelblau, Pittenauer und Blauanaga a. M. 225 per Centner ab Station Wernsdorf in frei einzuenden Säcken, gegen vorherige Cash oder Nachnahme des Betrags offert. [2957]
Zuckerfabrik Körbisdorf
 bei Werseburg.

Für Hausfrauen!
 Annahme aller Wollstoffen aller Art gegen Lieferung von Kleider-Untercost u. Mantelstoffen, Damendüden, Rückfäden, Strickwolle, Portieren, Seiden- und Leinwandstoffen in den neuesten Modellen zu billigen Preisen durch
R. Eichmann, Wallstraße a. G. - Leistungsfähigste Firma! -
 Annahmestelle u. Musterlager bei: Frau M. Klaus, Spiegelstr. 2 u. Frau L. Quersurth, Sandweberstr. 21.

Coke-Preisermäßigung.
 Wir verkaufen von jetzt ab auf unsern Gasanlagen: [3647]
 zerfeinerten Coß das hl mit 90 P.,
 großflüchtigen 80
 frei Gefäß mit 1.05 Mk. und 90 P. das hl, bei Abnahme von mindestens 14 hl.
 Halle a. S., den 19. März 1896.
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Sonntag, den 22. d. M.,
 habe wieder eine Auswahl
Belgischer Arbeitspferde.
Wilhelm Stock,
 Zangerhausen. [3619]

Am Montag, den 23. d. Mts. haben wir einen großen frischen Transport
belgischer Ackerpferde
 und empfehlen solche zu sehr soliden Preisen. Pferdehandlung.
E. Großmann & Sohn, Halle a. S., Töpferplan 3.

200 Ctr. frühblau
Kartoffeln
 zur Saat [3274]
 empfiehlt
G. Reinhardt,
 Ober-Globiau b. Bad Nauchstadt.

Frühkartoffeln
 „General Gordon“.
 per Centner 3 Mark nicht ab [2736]
 Rittergut Köbnshausen b. Halberstadt.

2 fl. Züfer,
 edle, flotte, unverwundliche Pferde, 4 jährig, 155 hoch, zu verkaufen. [3620]
 Halle a. S., Wilhelmstraße 7.
 Desgl. 2 Heißeferde, Vollblut Staber-fütten.

110
Jährlingshammel
 verkauft
Rittergut Marienroda
 b. Sanbach. [3656]

Halle a. S. Brüder-Strasse
RUDOLF MOSSE
 Annoncen-Annahme
 für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
 Fernsprecher 151.

Stenograph (System Stolze),
 perfecter Stenographienlehrer. [3618]
 sucht sofort Stellung als Corre-spondent. Off. u. A. Z. 50355
 an Rudolf Mosse, Halle.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Halle a. S.,
 - Schmeerstrasse 20, I. -
 Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Original-Preisen.
 Telephon-Anschluss 561.

Domainen-Cession.
 In Folge Todesfall ist eine gut gelegene Staatedomäne (Booting-Sachen) auf 18 Jahre zu cedere. - 280 Hekt. Areal in hoher Cultur - vorzügliches Inventar, bei sehr guter Jagdverhältnisse. (Saatz, geistig-gemüthl.) Vermögen 120,000 Mk. 20 Schreiberstellen. Näheres durch [3628]
Antmann Albert Seeliger,
 Weimar.

Wirthschafterin.
 Eine in allen Zweigen der Landwirtschaft durchaus erfahrene Wirthschafterin wird halbjährig bei gutem Gehalt gesucht. Offerten mit K. F. 555 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg. [3630]

Rittergutsverpachtung.
 Schönes Rittergut im Amtsdorf Sachsen, ca. 1000 Mrg., Brennerei, Biegelei etc. u. mäßige Pacht, zum 1. Juli eventl. auch früher zu cedere. Off. u. Z. A. 775 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden erbeten. [3629]

Bekanntmachung.
 Auf Grund des § 82 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betr. die Umfassung der in landw. und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen in Verbindung mit § 24 des Statuts für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen vom 22. Januar 1888 bringen wir hierdurch den betheiligten Betriebsunternehmern zur Kenntniss, daß der Auszug aus der Generolle des Genossenschaftsverbandes für die Sectionen des hiesigen Stadtkreises für das Jahr 1888 zwei Hefen und zwar vom 19. März bis 1. April d. J. zur Einsicht der Betheiligten in dem Bureau des Stadtaufsichters - Waagebüchse, Zimmer Nr. 22 - ausliegen wird.
 Einsprüche gegen die Beitragsberechnung können binnen einer weiteren Zeit von 2 Wochen nach beendeter Auslegung bei dem Sectionsoffiziere - d. i. dem Stadtaufsichtsbüro hierorts - erhoben werden.
 Die Verhältnisse zur vorläufigen Festlegung wird durch den Einpruch nicht berührt, etwaige Ueberschuldungen werden zurückgestellt, ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuer) ist dagegen nicht zulässig.
 Halle a. S., den 16. März 1896.
 Der Magistrat.
 Etzold.

Bekanntmachung.
 1. Zu der Zeit vom 1. bis 15. März cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:
 1 Grad-Schürze, 3 kleine Säcke mit Steinböden, 1 Stoffkissenband von einem Näherenherbst, Portemonnaie mit Inhalt, 2 Heftzettel, 1 Willkürdieselmühle, 1 Maullorb, 1 Uhrkette, 1 in Gold gefasste Gebiß, 2 Regenschirme, 1 Sand-schuh, 2 Hüder, 1 schwarzes Tuch, 1 kleine Borgellan, 1 Portiere aus dem Namen Klaus, 1 Leberzeber, bares Geld und 1 Porzellanbüchse.
 2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:
 1 schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, 2 silberne Damenbrillen, 1 Brillantenkette, 1 Trauring, G. G. gezeichnet, 1 blauer Zylinderhut.
 An die unbefangenen Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 3 Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.
 Besagliche Aufkunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Schmeerstr. 1, II links, Zimmer Nr. 19, erteilt.
 Halle a. S., den 16. März 1896.
 Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.
 Die Lieferung von hartgebrannten rothen Sandsteinen zum Neubau eines Kesselhauses auf unserer Ampliation in Beesen a. G. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis
Dienstag, den 24. März cr. Vormittags 10 Uhr
 auf dem Bureau der Gas- und Wasserwerke, Wallstraße 11, II, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Bureau der Gasanstalt I, Postplatz 7, aus.
 Halle a. S., den 17. März 1896.
 Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Kindergärtnerinnen-Seminar.
 Direktion Eysell-Welding, Laurinstr. 7.
 Kurse I- und II-jährig. Pensionat. Französisch im Haus. Prospekte Nachw. von Kindergärtnerinnen und Stellen. Frobel'scher Kindergarten. [361]
M. Kahleis'sche Musikschule.
 Methode Leipziger Conservatorium, Robert Franzstr. 1, II. Et.
Unterricht im Klavierspiel von den Anfangsgründen bis zur Vollendung, für **Mädchen u. Knaben. Gesangsstunden wie Chorschule für Damen.** Honorar für Klassenstunden 2 Stunden wöchentlich, pro Quartal 20 M. Geht. Anmeldungen f. Ostern täglich von 3-5 Uhr. [3639]
 Ein überzähliges Arbeitspferd ist zu verkaufen. [3645]
C. Prinz,
 Großsch bei Teicha.

Saat - Kartoffeln!
 Imperator und gelbe Oberantiser, Salzfartoffeln, per Ctr.: 2.25 Mark nicht ab [3668]
H. Horn,
 Grefelma b. Zwoschan Bahnh. Scheuditz.
Victoriaaerbsen
 in feiner Qualität per 1000 St. zu 160 Mk. Auf Wunsch Probebestellung, sind abzugeben.
 Rittergut Gadow bei Teutschenthal.
 Gadow.

Bermiethungen.
 Witteldstraße 10 neben Bad Witzler sind herrsch. I. Et. 6 Zimmer, Balken, Gartenbenutzung, 1. October zu vermieten. [3494]
 schön, groß, hell, so I. Et. 1. verm. [3617]
 + [3617] Witteldstr. 11, Miltcher.
 Freundliche [3425]
Parterrewohnung
 a 700 Mk. vermietet für 1. October, event. früher, am Bahnhof, Deltzschestr. 90.
J. G. Mann's Erben.
Dorotheenstr. 17,
 in Parkbad, schöne Wohnzug, 3 Etage, 6 Zim., aus 4 Zimmern nobel u. Zubehör, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Preis 400 Mk. Näheres an der Badecasse. [3490]